# Gesellschaft

## für den allgemeinbildenden Unterricht

## Arbeit / Kultur / Familie / Ökologie / Politik Portfolio / Recht / Sicherheit / Wirtschaft

Patrik Schedler, Cosimo Schmid

3. überarbeitete Auflage 2024

BUCHSCHMIDE

**Cosimo Schmid** *1974
schloss ein Politologiestudium an der Universität Zürich ab,
er ist eidg. dipl. Berufsschullehrer für allgemeinbildenden Unterricht.

**Patrik Schedler** *1963 †2020
studierte an der Universität Zürich Philosophie,
er war eidg. dipl. Berufsschullehrer für allgemeinbildenden Unterricht.

---

**E-Book-Aktivierungscode:**

Bitte registrieren Sie sich unter: *www.edubase.ch/registrieren*
Danach können Sie den Aktivierungscode einlösen unter: *www.edubase.ch/code*
Der Reader von Edubase ist erhältlich für Computer, Tablets und Smartphones: *www.edubase.ch/go*
Hilfe bei Fragen oder Problemen: *www.edubase.ch/support*

---

**Gesellschaft für den allgemeinbildenden Unterricht**
Arbeit/Kultur/Familie/Ökologie/Politik/Portfolio/Recht/Sicherheit/Wirtschaft

Chipfabrik: Lernchips GmbH, Winterthur
Cover & Layout: Lorenz Altermatt
Druck: Edubook AG, Merenschwand
Grafiken: Lorenz Altermatt
Korrektorat: Susanne Gündel, Gabriella Hasler
Lektorat: Sabine Richter
Mediengestaltung: Barbara Schmid
Projektleitung, Redaktion und didaktische Bearbeitung: Cosimo Schmid

**3. überarbeitete Auflage 2024**
Alle Rechte, insbesondere die Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Der Inhalt des vorliegenden Buchs ist nach dem Urheberrechtsgesetz eine geistige Schöpfung und damit geschützt. Nachdruck, Vervielfältigung jeder Art oder Verbreitung- auch auszugsweise – nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.
Copyright © 2024, BUCHSCHMIDE Schmid, Winterthur (Sennhof)

**ISBN Buch + E-Book: 978-3-907298-36-7**
ISBN E-Book: 978-3-907298-37-4

Besuchen Sie uns im Internet: www.buchschmide.ch
Oder kontaktieren Sie uns per E-Mail: info@buchschmide.ch

Der Verlag ist bemüht, alle Inhaber von Nutzungsrechten zu eruieren. Sollten allfällige Nutzungsrechte geltend gemacht werden, so wird gebeten, mit dem Verlag Kontakt aufzunehmen.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort 7

## Teil 1 — Grundlagen Recht

10 Recht 9
11 Öffentliches und privates Recht 13
12 Personenrecht 15
13 Strafrecht 19

## Teil 2 — Bildung und Lehre

20 Berufsbildung 25
21 Verträge 29
22 Lehrvertrag 33
23 Rechte und Pflichten in der Lehre 37
24 Kommunikation und Konflikte 41

## Teil 3 — Migration und Gesundheit

30 Migration 47
31 Gesundheit 53

## Teil 4 — Konsum und Kauf

40 Zahlungsarten 59
41 Lohn und Konsum 62
42 Budget 65
43 Konsumkredit 68
44 Kaufvertrag 72
45 Kaufvertragsverletzungen 81
46 Betreibung 86

## Teil 5 — Politik

50 Staat 93
51 Demokratie 96
52 Staatsgewalten in der Schweiz 102
53 Internationale Organisationen 107
54 Rechte 111
55 Politische Rechte 114
56 Gesetzgebungsverfahren 119
57 Parteien und Verbände 122

## Teil 6 — Grundlagen Wirtschaft und Ökologie

60 Bedürfnisse 131
61 Güter 133
62 Preisbildung 137
63 Produktionsfaktoren 143
64 Einfacher Wirtschaftskreislauf 147
65 Wirtschaftsaktiviät 149
66 Wirtschaftssektoren 154
67 Geldwert 158
68 Globalisierung 165
69 Mobilität und Klimaerwärmung 172

## Teil 7 — Steuern, Familie und Wohnen

70 Steuern 183
71 Formen des Zusammenlebens 189
72 Ehe 193
73 Kindes- und Erwachsenenschutzrecht 198
74 Erbrecht 202
75 Wohnungssuche und Mietvertrag 206
76 Miete und Kündigung 210

## Teil 8 — Risiken


80 Versicherungen und Vorsorge 217
81 Unfall und Krankheit 219
82 Sach- und Haftpflichtversicherungen 225
83 Vorsorge 229


## Teil 9 — Arbeit


90 Arbeitsrecht 237
91 Konjunktur 245
92 Arbeitslosigkeit 249
93 Arbeitslosenversicherung 252
94 Stellensuche und Stellenbewerbung 256


## Anhang


Stichwortverzeichnis 261
Bilder- und Quellenverzeichnis 267

# 91 Konjunktur

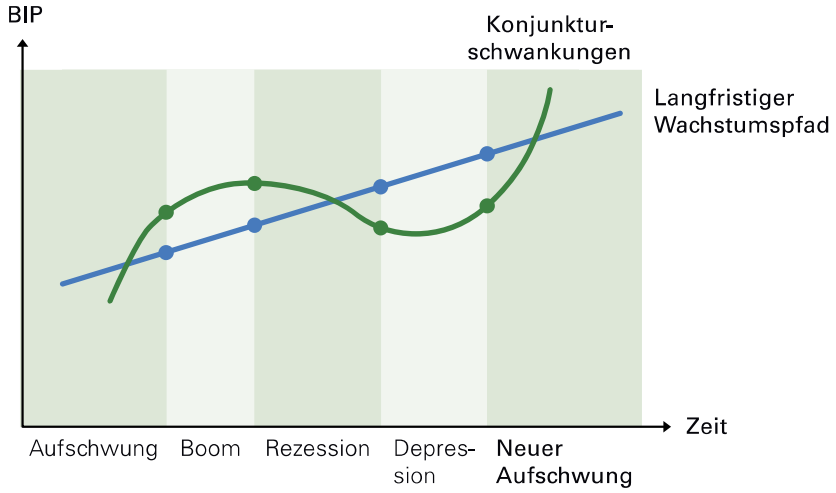
**Leistungsziele**

— Sie beschreiben die Phasen des Konjunkturzyklus.
— Sie nennen konjunkturpolitische Massnahmen.

Die Konjunktur ist die gesamtwirtschaftliche Lage einer Volkswirtschaft. Das Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) verläuft im Normalfall nicht linear, sondern nimmt immer wieder zu und dann wieder ab. Diese Wechsel der Auslastung der Produktionsmöglichkeiten der Wirtschaft nennt man Konjunkturschwankungen. Der langfristige Wachstumspfad hängt mitunter vom technischen Fortschritt ab.

## 91.1 Konjunkturzyklus

Es werden vier Konjunkturphasen unterschieden: der Aufschwung bzw. die Expansion, die Hochkonjunktur bzw. der Boom, die Rezession bzw. der Abschwung und die Depression bzw. Krise. Das Durchlaufen aller Konjunkturphasen wird als Konjunkturzyklus bezeichnet.




«Cyclus» bedeutet auf Lateinisch «Kreis». Wenn eine Volkswirtschaft alle vier Konjunkturphasen durchlaufen hat, beginnt der Zyklus wieder beim ersten Abschnitt. In der Realität können die Konjunkturphasen in Länge und Intensität stark variieren.

Die Konjunkturphasen unterscheiden sich folgendermassen:

| | *Aufschwung* | *Hochkonjunktur* | *Rezession* | *Depression* |
|---|---|---|---|---|
| Bruttoinland-produkt | wächst stark | vermindertes Wachstum | längere Stag-nation oder Schrumpfung | geht zurück – längeres Tief |
| Produktions-auslastung | steigt | stösst an ihre Grenzen | nimmt ab | wird ver-ringert |
| Investitionen | steigen | steigen | sinken | sinken |
| Reallöhne, Gewinne | steigen | steigen stark, Fachkräfte-mangel | stagnieren oder sinken | sinken |
| Konsumenten-stimmung | wird mit der Zeit besser | gut | verschlechtert sich | sehr schlecht |
| Arbeitslosigkeit | sinkt | sehr tief, Vollbeschäfti-gung | beginnt zu steigen | hoch |
| Sparen | weniger | weniger | mehr | mehr |
| Zinsen | tief | steigen, Verteuerung der Investitionen | sinken | tief |
| Preistendenz | Inflation | Inflation | Deflation | Deflation |

Die Wirtschaft beginnt in der Aufschwungsphase zu wachsen. Das Wachstum in der Aufschwungs- und Boomphase setzt sich so lange fort, bis die Produktionsfaktoren diesem eine Grenze setzen. Die Kosten der Unternehmen, um eine Einheit eines Guts herzustellen, erhöhen sich in der Boomphase ungewöhnlich stark. Es gibt beispielsweise nicht genügend Fachkräfte oder es müssen Überstunden bezahlt werden, die oft höher entlohnt werden. Diese Kosten können die Unternehmen nicht mehr auf die Produktpreise abwälzen bzw. die Kunden kaufen die Produkte nicht mehr, weil sie zu kostspielig sind.

Können die Unternehmen die Produkte nicht vollständig verkaufen, erhöht sich ihr Lagerbestand und sie werden weniger produzieren. Sie benötigen daher weniger Produktionsfaktoren. Weil sich der Produktionsfaktor Arbeit am einfachsten steuern lässt, nämlich mit der Entlassung von Mitarbeitern, nimmt die Arbeitslosigkeit in der Rezession zu. Mit steigender Arbeitslosigkeit nimmt auch die Nachfrage weiter ab und die Preise der Produkte sinken.

Von einer Rezession wird dann gesprochen, wenn die Wirtschaft in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen stagniert (= Nullwachstum) oder schrumpft. Ein Quartal entspricht drei Monaten. Nicht jeder Rezession muss zwingend eine Depression folgen. Möglich ist auch, dass einer Rezession eine erneute Aufschwungsphase folgt. Wenn die Wirtschaft jedoch über längere Zeit auf einem Tiefpunkt verharrt, spricht man von einer Depression oder einer Krise.

### Konjunkturentwicklung

Die Konsumnachfrage, die Investitionsnachfrage, die Nettoexporte und der Staatskonsum haben einen unterschiedlich hohen Anteil an Konsum und Investitionen, die ins BIP einfliessen.

Wenn eine dieser Konsum- oder Investitionsgruppen ihr Verhalten ändert, kann dies Konjunkturschwankungen auslösen. Beispiel: Bricht die Konsumnachfrage stark ein, weil die Arbeitslosigkeit zunimmt, so hat dies eine unmittelbare Auswirkung auf das BIP.

Bruttoinlandprodukt nach Verwendungsarten (BFS 2018):

| *Verwendungsart* | *Anteil BIP* | *Beschreibung* |
|---|---|---|
| Konsum-nachfrage | 53 % | Die Haushalte fragen Güter und Dienstleistungen bei den Unternehmen nach und bezahlen diese mit den Löhnen und Zinsen, die sie von den Unternehmen erhalten. |
| Investitions-nachfrage | 23 % | Die Unternehmen investieren in neue Anlagen, z. B. Maschinen oder Fabriken. |
| Nettoexporte | 12 % | Den Wert der Nettoexporte erhalten wir, wenn wir vom Wert der exportierten Güter den Wert der importierten Güter abziehen. |
| Staatskonsum | 12 % | Der Staat nimmt mittels Steuern Geld ein, das er zur Bereitstellung von öffentlichen Gütern nutzt. Die ganze Infrastruktur, wie Strassen oder Schulhäuser, aber auch das Bildungswesen, die Sicherheit oder Teile der Gesundheitsversorgung gehören dazu. |

### Konjunkturprognosen

Diverse Institutionen wie die Konjunkturforschungsstelle (KOF) von der ETH oder das SECO geben Konjunkturprognosen für die Schweizer Wirtschaft bekannt. Dabei werden Angaben wie die Konsumentenstimmung, Investitionen von Unternehmen, Exporte etc. kombiniert und verglichen und es wird versucht, damit den Verlauf der Wirtschaft vorherzusagen.

## 91.2 Konjunkturpolitische Massnahmen

Grosse konjunkturelle Schwankungen haben negative Folgen für eine Volkswirtschaft, beispielsweise die Arbeitslosigkeit.

Aus diesem Grund werden durch den Staat oder durch die Schweizerische Nationalbank (SNB) konjunkturpolitische Massnahmen zur Abschwächung von zu starken Schwankungen ergriffen. Der Staat tut dies über die Investitions- oder Fiskalpolitik, die SNB über die Geldpolitik. Überhitzt die Wirtschaft in einem Boom, wird das Wachstum abgeschwächt; bricht die Wirtschaft in einer Rezession zu stark ein, werden belebende Massnahmen ergriffen. Der Staat verhält sich in seinem Konsumverhalten antizyklisch, d.h. dem Konjunkturzyklus entgegengesetzt.

### Massnahmen bei einem Aufschwung bzw. Boom

Massnahmen, die ergriffen werden können:

— Der Staatskonsum wird verkleinert. Es werden beispielsweise weniger Infrastrukturprojekte realisiert, z. B. weniger Schulen gebaut.

— Die Steuern werden erhöht, womit die Unternehmen weniger investieren und die Konsumenten weniger konsumieren.

— Die Schweizerische Nationalbank (SNB) erhöht die Leitzinsen und drosselt damit die Investitionsmassnahmen der Unternehmen. Die Erhöhung führt zudem zu einer Aufwertung des Frankens und damit zu einer Verteuerung der Schweizer Exporte und einer Verbilligung der Importe. Beides führt dazu, dass der Wert der Nettoexporte abnimmt.

### Massnahmen bei einer Rezession bzw. Depression

Massnahmen, die ergriffen werden können:

— Der Staatskonsum wird verstärkt. Es werden beispielsweise mehr Infrastrukturprojekte realisiert, z. B. mehr Autobahnen gebaut.

— Die Steuern werden gesenkt, womit die Unternehmen mehr investieren und die Konsumenten mehr konsumieren.

— Die Schweizerische Nationalbank (SNB) senkt die Leitzinsen und kurbelt damit die Investitionsmassnahmen der Unternehmen an. Die Senkung der Zinsen führt zu einer Abwertung des Frankens und damit zu einer Verbilligung der Schweizer Exporte sowie einer Verteuerung der Importe. Beides führt dazu, dass der Wert der Nettoexporte letztlich zunimmt.

**Schlüsselbegriffe**

Aufschwung, Depression, Hochkonjunktur, Konjunktur, Konjunkturphasen, konjunkturpolitische Massnahmen, Konjunkturschwankungen, Rezession

**Aufgabe 91**

Beschreiben Sie die Schlüsselbegriffe dieses Kapitels.

**Lernchips 91**

Interaktive Aufgaben und Quellen